

Aus der Praxis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **39 (1934-1935)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit warmem Interesse folgten die Holländerinnen den Vorträgen unseres Kursleiters über die Geschichte des Schweizerlandes und des Schweizervolkes und den anschliessenden Auseinandersetzungen über wichtige Fragen des Völker-, Staats- und Einzellebens. Ebenso war es uns eine Freude, Frä. v. d. Heide an Hand von Lichtbildern einmal über ihr Volksbildungsheim und einmal über holländisches Land und Volk sprechen zu hören.

Man war freudig überrascht, zu erkennen, wieviel Gemeinsames das holländische und das nordostschweizerische Volksbildungsheim in sich schliessen.

Man hörte mit Bewunderung von dem Leben der Holländer, welche einen Teil ihres Landes in hartem Kampfe immer und immer wieder dem Meere abringen müssen.

So verstrich die Ferienwoche unter gemeinsamem Lernen und gegenseitigem Sichkennnenlernen nur allzu rasch. Es war ein herzliches warmes Abschiednehmen mit Grüssen und Singen, als unsere ausländischen Gäste am Samstagnachmittag das Postauto bestiegen, um in ihre Heimat zurückzukehren. Wie gerne hätten wir sie bis in ihr eigenartiges Land am Meer begleitet! F. K.

Aus der Praxis

Lektionsbeispiel aus dem 1. Schuljahr (Ende August)

Die in dieser Klasse im Heimatunterricht behandelten Gebiete stammen meist aus dem Erlebniskreis des kleinen Edi. Er ist zur Zeit bei seiner Grossmutter auf einem Emmentaler Bauernhof in den Ferien und muss nun Abschied nehmen. Sein Vater ist ihn abholen gekommen.

Heimatunterricht: Edi reist aus den Ferien heim. Wesen, Einrichtung und Vergleich der drei Verkehrsmittel Postauto, Eisenbahn und Tram.

1. Mündliche Darstellung:

a) Der Weg vom Gehöft ins Dorf:

Meine Schilderung: Edi wandert mit Vati das Wiesenweglein hinunter. Vati trägt den Koffer mit Edis Sachen drin, Edi trägt die Reisegeschenke für seine Mutter. – Kinder berichten: Von Reisegeschenken.

Edis Geschenke: Ein Netz voll Hanslibirnen, ein Blumenstrauss aus Grossmutter's Garten. – Kinder mutmassen: Blumenarten (ich zeige sie den Kindern): Zinien, Dahlien, Gladiolen.

Kinder zählen auf: Edi merkt, dass sie bald zum Dorf kommen. Merkmale des Dorfes: Kirchturm, viele Hausdächer (das grosse Schulhausdach), breitere Strasse. — Schreibübung: Das Dorf heisst RÜTI (anschreiben lassen).

Meine Schilderung: Edi war schon oft im Dorf. Er weiss gut, wo die Post ist. Draussen ist nämlich eine rote Tafel, darauf steht: POST RÜTI (Kinder lesen). Edi sieht auch das Postauto von weitem.

b) Beschaffenheit des Postautos, durch meine farbige Wandtafel-skizze veranschaulicht:

Kinder zählen seine Merkmale auf: Es ist gelb, lang, hat ein zurückschiebbares Verdeck und ein Abzeichen auf der Seite, auf einer roten Tafel steht **WORB DORF**, innen die Ledersessel, das grosse Lenkrad, der Gepäckkasten.

Meine Schilderung mit Ergänzungen der Kinder: Das Einsteigen, das Billet lösen. Die Fahrt mit der lustigen (nachahmen) und der hässlichen Hupe, die Kurven, die feine Aussicht. Besondere Erlebnisse der Kinder mit dem Postauto.

c) Die Eisenbahn:

Meine Schilderung: Edi muss nun aussteigen und auf den Zug warten. Pfeifend kommt er angefahren, zuvorderst die Lokomotive (farbige Wandtafelskizze). Edi sucht sich einen Wagen aus (in einen Post-, Vieh- oder Speisewagen will er nicht).

Lese- und Schreibübung: Was man aussen am Personenwagen alles lesen kann: SBB, III (3), WORB-BERN, Nichtraucher.

Rechnen: Im Wagen zählt Edi die Leute.

Kinder ahmen Geräusch und Radbewegungen nach: Vom Geräusch des fahrenden Wagens (Veränderungen bei Brücken und Tunnel).

Von den Kindern beschrieben: Der Kondukteur und seine Tätigkeit.

Mit Hilfe der Kinder: Vergleich mit Postauto: grössere Geschwindigkeit, weniger starke Kurven, mehr Leute haben Platz usw.

Meine Schilderung: Beim Einfahren steht Edi schon auf – ein Ruck und er sitzt wieder auf der Bank! Er steigt aus und zählt die Wagen (Rechnen). Muetti holt Vatti und Edi ab. Edi streckt ihr seine Blumenstraus hin, aber das schwere Netzli voller Birnen trägt er als höflicher Bub selber bis zum Tram.

d) Im Tram: Farbige Wandtafelskizze. Schon wieder kann Edi fahren. Aber es ist ganz anders als im Zug und im Postauto.

Kinder vergleichen: Viel weniger Wagen, sie sind auch kleiner, andere Sitzgelegenheiten, andere Warnsignale, anderes Tempo, viel häufigeres Halten. Auch am Tram kann man lesen: BÄRENGRABEN.

2. Darstellung durch Bewegungsspiel auf dem Rasenplatz: Ich verteile drei Kartontafeln mit den Aufschriften: POST RUTI, WORB, BERN. Die betreffenden Kinder stellen sich, ziemlich voneinander entfernt, auf. Jedes Fahrzeug wird durch ein paar Kinder dargestellt, die es mit passenden Bewegungen charakterisieren und über den ganzen Platz hin zu der entsprechenden Station fahren. Wiederholung des Spiels mit anderer « Rollenverteilung ».

Mitteilungen und Nachrichten

Demokratische Frauentagungen, 1. September 1935. Die Arbeitsgemeinschaft « Frau und Demokratie » und die ihr zugehörigen Frauenvereinigungen veranstalten Sonntag, den 1. September, in Basel, Bern, Lausanne und Zürich regionale demokratische Frauentagungen, welche die Bürger und Bürgerinnen unseres Landes auf die Wichtigkeit der kommenden Abstimmung (8. September) über die Totalrevision der Bundesverfassung hinweisen wollen.

Es soll dabei ohne Eintreten für oder gegen die Verfassungsrevision selbst für die Wahrung der demokratischen Grundsätze der Gleichberechtigung, der Volkssouveränität, der persönlichen Freiheit und der Humanität Stellung genommen werden. Alle diese Veranstaltungen werden den Charakter einer würdigen Feier tragen. Dieselbe Resolution, dasselbe Abzeichen werden den verschiedenen Tagungen den Stempel der schweizerischen Einheit geben. Frauen aus allen Verbänden, aus allen politischen Lagern sollen durch Teilnahme an den Tagungen und durch Kauf (und Tragen!) der Abzeichen ihre Anteilnahme an dem für alle Schweizer und Schweizerinnen so wichtigen Volksentscheid bekunden. Alle Frauen und Männer sind zur Teilnahme an diesen Verfassungsfeiern eingeladen. Ueber Programm und Verlauf der Tagungen werden Sie durch die Tagespresse und durch die Publikationen der Lokalkomitees und der beteiligten Vereinigungen unterrichtet werden.